

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Ernst August Bertlings, der Theologie Professors, Rectors  
und Pastors zu Danzig, Neue Harmonie der vier  
Evangelisten**

**Bertling, Ernst August**

**Halle, 1767**

**VD18 11695528**

Die 19. Anmerkung zu §. 131. und §. 136. des 2. Theils. Von der doppelten  
Schiffarth Jesu nach Bethsaida.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-16705**

## Die 17. Anmerkung

zu §. 125. des 2. Theils.

Von Luc. 8.  
v. 1. 2. 3.

**W**eil Lucas die Predigt in Gleichnissen mit einer Absicht Jesu verbindet, durch die Länder umher zu gehen und zu predigen, und Jesus dazu Gesellschaft wählet, so habe ich dieserwegen in diesem §. 125. den v. 1. 2. 3. des 8. Kap. Lucā auch gleich vor der Gleichnißpredigt hergehen lassen. Die Namen der Weiber beym Luca werden ungemeyn dienlich seyn, wegen der vielen Weiber, die in der Auferstehungsgeschichte Christi vorkommen.

NB. Die viele Auslassungen, die hier in den Columnen in die Augen fallen, sind in der Einleitung gerechtfertiget.

## Die 18. Anmerkung

zu §. 129. 130.

Wie Jesus  
die Nachricht  
von Johannes  
Tode erhält.  
ten.

**J**esus hat also die Nachricht von Johannes Enthauptung durch zweyerley Boten bekommen. Nämlich durch Johannes Jünger laut §. 129. und durch die Apostel laut §. 130. Es kan auch seyn, daß viele mit unter den Jüngern Jesu gewesen, wie denn Jesus so gar Apostel hatte, welche Jünger Johannes waren.

## Die 19. Anmerkung

zu §. 131. und §. 136. des 2. Theils.

Von der doppelten Schiffarth Jesu nach Bethsaida.

Doppelte  
Schiffarth  
nach Bethsaid  
da.

**H**ier scheint ein Widerspruch zu seyn. Es heißet erstlich §. 131. (nach Luc. 9. 10.) daß Jesus in eine Wüste bey Bethsaida gegangen sey. Dasselbst that er das grosse Wunder in Speisung der fünftausend Mann. Darauf heißet es §. 136. daß Jesus seinen Jünger befiehet, übers Meer von da weg und nach Bethsaida zu fahren (nach Marc. 6, 45.) Wie reimt sich dieses? Sie sind bey Bethsaida, und sollen nach Bethsaida übers Meer fahren. Allein das ist ein so grosser Widerspruch nicht. Wer an Meeren wohnet, siehet es täglich. Seen und Meere machen oft solche Krümmungen ins Land hinein, daß man auch von nahe gelegenen Orten viel eher übers Meer nach der Stadt komme, als auf dem Landwege. Wie sie indes auf dem Meere waren, und der Sturm sie verschlug, hielten sie sich länger auf dem Meer auf, und kamen darauf nach Capernaum. vergl. Light-foot ad Joh. 6, 24.

Die



## Die 20. Anmerkung

zu §. 16. des 3. Theils.

**M**eine daselbst geäußerte Vermuthung gründet sich auf die Erzählung Johannis, daß seine Verwandten ihm so sehr angelegen, sich in Jerusalem sehen zu lassen (§. 17.) Vermuthlich gefiel es den Blutsfreunden Jesu nicht, daß er sich immer an unbekanntem und verborgenen Orten aufhielt, daß sie selbst selten wußten, wo er war; und daß er, wenn er ja einmal zu Hause war, gleich unter einem so grossen Gedränge des Volks sich befand, dessen Kranke und Elende ihm gebracht wurden. Sie hatten dadurch freylich einen, der Welt sinne nach, nicht angenehmen Anblick. Sie wünschten einen König und grossen Herrn an ihm zu haben, und nicht eben einen Arzt, dem alle Kranke auf der Landstrasse nachliefen. Sie wollten lieber, daß er sich in Jerusalem öffentlich sehen lassen, und das gehofte Königreich aufrichten sollte.

Ob Jesus damals mit seiner Mutter und Brüdern gesprochen.

## Die 21. Anmerkung

zu §. 28. des 3. Theils.

**I**ch muß hier die Ursache anzeigen, warum ich in diesem §. des Kirchweihfestes Erwähnung thue. Ich finde diese Ursache im Joh. 10, 22. Daselbst wird gesagt, daß die Reden, welche Jesus damals gehalten, am Kirchweihfest in Jerusalem gehalten sind. Da ich dieses voraus setzen konnte, schloß ich also. Jesus redet in diesen Reden noch in derselben Gleichnißsprache von Schaafen und Hirten, die er kurz vorher v. 1. fol. gebrauchet hatte. Er redet eben so noch v. 26. fol. am Kirchweihfest, ja er beziehet sich ausdrücklich auf die Worte der vorigen Rede v. 26. Es läßt sich also zwischen diesen Reden kein grosser Zeitraum annehmen, wie doch einige Harmonisten gethan haben. Es ist wahrscheinlich, daß diese Reden alle in einer Reihe zu einer Zeit nach einander ausgesprochen sind. Ist dieses, so gehören schon die ersten Verse des 10. Kap. zur Begebenheit des Kirchweihfestes. Aber diese hängen mit den vorigen noch zusammen. Folglich gehen wir mit dem Anfang dieses Gesprächs bis zu v. 35. des 9. Kapitels hinauf. Darum sage ich, daß Jesus am Kirchweihfeste den Blindgeborenen gefunden, und also mit ihm geredet habe. Wer da einwenden wollte, daß diese

Das Kirchweihfest in §. 28.